

die Blätter so freundlich auf, wie sie mir in meinen Besorgnissen mit Zuspruch und Rath zu Hilfe gekommen sind.

Der Entwicklung meiner medicinischen Praxis kann ich nun mit Ruhe entgegensehen.⁹⁸

Ihnen die vergnügtesten Feiertage wünschend und Sie bittend mich recht bald mit einem Briefe zu erfreuen, bleibe ich Ihr Sie liebender Sohn Philipp Jaffé.

Die lieben Schwestern⁹⁹ grüße ich aufs Freundlichste; ebenso sämtliche Verwandten.

Dich, liebe Clara, ersuche ich, in Deinen Mußstunden aus der beifolgenden Gedichtsammlung dir die schönsten Poesieen auszusuchen. An Emma und Fanny denke ich zwar auch, werde sie aber erst ein anderes Mal bedenken.

3.

Eine Bibliotheksreise Wilhelm Arndts nach Belgien (1867)

Wilhelm Arndt berichtet Georg Heinrich Pertz aus Brüssel über den ersten Teil seiner Bibliotheksreise nach Belgien, auf der er neues Material für die belgischen Chroniken, besonders für die des Giselbert von Mons († 1224), beschaffen, die Bibliothèque Royale in Brüssel für die Viten der Merowingerzeit ausnutzen und die Sammlung der Kaiserurkunden vervollständigen soll.¹⁰⁰ Auf der Fahrt von Berlin hat er zunächst den todkranken Ludwig Bethmann in Wolfenbüttel aufgesucht, sodann in Hannover den Druck des 20. Scriptores-Bandes mit den Verlegern Hahn besprochen, am Abend desselben Tages die Familie Waitz in Göttingen aufgesucht und hat nach seiner Ankunft in Brüssel unverzüglich den für seine Kontakte wichtigen Gelehrten der Stadt seine Aufwartung gemacht. Im Archiv hat er bereits am ersten Arbeitstag drei Kaiserurkunden entdeckt, in der Bibliothek die Kataloge studiert. Schließlich bittet er um die Zusendung von Arbeitsmaterialien aus dem Apparat der Monumenta in Berlin.

1867

Archiv der MGH, Rep. 338 Nr. 229

Brüssel 11. 2. 67
rue de la Paille 6 et 8.
au premier.

[Pertz' Vermerk:] beantw. 28/2 67

Hochzuverehrender Geheimerath!

Am Sonnabend den 9. c. Nachmittags 5 Uhr bin ich glücklich hier angelangt und vorläufig im Hôtel de Saxe¹⁰¹ abgestiegen, welches ich morgen verlasse um eine Privatwohnung zu beziehen. Auch habe ich bereits angefangen sowohl im Archiv wie in der kgl. Bibliothek¹⁰² zu arbeiten, wie ich weiter unten berichten werde. Erlauben Sie mir zunächst über meine Reise Bericht zu erstatten.

Am Dienstag Morgen [5. 2. 1867] verließ ich 7 1/2 Uhr Berlin und traf um 12 Uhr sofort in Wolfenbüttel ein. Dort war mein erster Gang zu Bethmann,¹⁰³ den ich noch zu Hause traf. Leider habe auch ich kein Resultat erzielen können; auf meine Frage was ich Ihnen berichten solle, antwortete er, dasselbe was er bereits